

NEWSLETTER DER AsF

JUNI/2018



**Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freundinnen und Freunde der Sozialdemokratie,**

die erste Etappe im Run um den Landtag ist geschafft. Unser Wahlprogramm liegt den Mitgliedern vor. Selbstverständlich auch mit einem Kapitel zur Gleichstellung.

Die nächste Etappe wird geprägt sein von Gesprächen und Diskussionen mit unseren Nachbarn, mit Organisationen und Vereinen. In diesen Gesprächen wollen wir unser Wahlprogramm überzeugend präsentieren. Wir wollen zeigen, dass unsere SPD und unsere Spitzenkandidatin Natascha Kohnen die richtigen Konzepte und Lösungen haben für eine Welt, die manchmal aus den Fugen zu geraten scheint.

Für ein Bayern, in dem alle Menschen vom wirtschaftlichen Erfolg profitieren. Für ein Bayern, in dem nach Tarif bezahlt und Gleichstellung erreicht wird. Für ein Bayern, in dem Sicherheit und Freiheit sich bedingen und nicht ausschließen. Und für ein weltoffenes und tolerantes Bayern, das Heimat für alle Menschen ist, die hier leben.

In diesem Sinne wünsche ich Euch viel Kraft, Energie und Freude an den Infoständen, bei den Wahlwerbeveranstaltungen oder bei anderen Wahlkampfaktionen.



Eure Micky Wennatz
Vorsitzende der AsF-Bayern

TERMINHINWEIS

Gern weisen wir jetzt schon auf die 6. AltweiberSommerAkademie „Das Private ist politisch“ von der Georg-von-Vollmar-Akademie e.V. hin:
8.–10. Oktober 2018, Kosten und Programm unter www.vollmar-akademie.de

PARITÉ

FRAUEN IN DIE PARLAMENTE

51 % aller Wahlberechtigten sind Frauen. In den Parlamenten spiegelt sich diese Mehrheit jedoch nicht wider. Im Bundestag ist der Frauenanteil seit der letzten Wahl sogar wieder geschrumpft – jetzt sitzen mehr als doppelt so viele Männer als Frauen im Deutschen Bundestag. Wie beschämend! Im Bayerischen Landtag liegt der Frauenanteil aktuell bei weniger als einem Drittel der Sitze. In den kommunalen Parlamenten zeigt sich meist ein noch unausgeglicheneres Bild.

Gegen diesen Dauerzustand setzt sich das Aktionsbündnis „**Parité in den Parlamenten**“ ein. Es fordert eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in den Volksvertretungen. Alle Parteien sollen gesetzlich verpflichtet werden, ihre Kandidat*innenlisten paritätisch – also 50:50 – mit Frauen und Männern zu besetzen. Um dies zu erreichen, hat das Aktionsbündnis 2016 eine Popularklage vom Bayerischen Verfassungsgerichtshof prüfen lassen, ob die jetzigen Wahlgesetze gegen die Bayerische Verfassung verstoßen, weil sie die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung und die Beseitigung bestehender Nachteile verhindern. Diese Klage wurde am 26. März 2018 abgewiesen.

Am 3. Mai 2018 legte **Prof. Dr. Silke Laskowski** für das Aktionsbündnis beim Bundesverfassungsgericht Beschwerde gegen die Entscheidung des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs ein. Der Kampf für Parité geht weiter!

Vertreten wird das Bündnis von Frau Prof. Dr. Silke Laskowski, Universität Kassel. Der Bayerische Landesfrauenrat gehört ebenfalls zu den ca. 130 Mitklägerinnen und Mitklägern, die sich der Popularklage angeschlossen haben. Auch unsere frauenpolitische Sprecherin und Landtagsabgeordnete **Dr. Simone Strohmayer** kämpft für dieses Ziel und hat mit der SPD-Landtagsfraktion am 5. Dezember 2017 Eckpunkte für eine Novelle des Bayerischen Landeswahlgesetzes vorgelegt.

Wir haben Frau Prof. Laskowski, die Präsidentin des Bayerischen Landesfrauenrates **Hildegund Rüger** und Simone Strohmayer gefragt:

Warum ist euch das Thema Parité so wichtig?

Prof. Dr. Silke R. Laskowski:

Weil es nach 100 Jahren Frauenwahlrecht selbstverständlich sein sollte, dass die Hälfte der Abgeordneten Parlamentarierinnen sind. Ist es aber nicht – daher fehlt der „weibliche Blick“ in der parlamentarischen

Entscheidungsfindung. Das passive Frauenwahlrecht, also die Chance, als Frau von einer Partei nominiert zu werden, um anschließend vom Volk gewählt werden zu können, ist die große Schwachstelle. Vor allem „traditionelle“ Parteien nominieren zu wenig Frauen. Es fehlt die tatsächliche Chancengleichheit von Kandidatinnen, statt dessen ist die strukturelle Bevorzugung von Kandidaten erkennbar. Werden keine Frauen aufgestellt, können sie vom wahlberechtigten Volk (51,5 % Bürgerinnen) auch nicht gewählt werden. Das Bundesverfassungsgericht spricht inzwischen von „struktureller Benachteiligung von Frauen in der Politik“ (2015, 2 BvR 3058/1, Rn. 24).

Allein die paritätischen Vorgaben in den Statuten von SPD, Grünen und Linken für Listenaufstellungen sorgen dafür, dass der Frauenanteil im Bundestag seit 1998 zumindest bei 30 % stagniert – nach der Wahl 2017: 30,7 %. So geht es nicht weiter! Alle Parteien müssen in die Verantwortung genommen werden. Notwendig sind verpflichtende Regelungen für alle Parteien zur Einreichung paritätischer Wahlvorschläge. Der Schlüssel für strukturelle Änderungen liegt in einem paritätischen Wahlrecht. Die SPD hat am 5. 12. 2017 einen Vorstoß unternommen und einen Gesetzentwurf mit verpflichtenden paritätischen Kandidat*innenlisten für Landtagswahlen in Bayern vorgestellt. Ein bundesweit beachtetes, wichtiges Signal! Nicht entgegen steht die umstrittene Entscheidung des BayVerfGH vom 26. 3. 2018, denn die Frage der verfassungsrechtlichen Rechtfertigung von paritätischen Kandidatenlisten blieb ausdrücklich offen. Daher – klare Haltung zeigen, es ist Zeit für Veränderungen!



**Hildegund Rüger,
Präsidentin des Bayeri-
schen Landesfrauen-
rates:**

In politischen Ämtern sind wir Frauen nach wie vor nicht gleichberechtigt. Es ist nicht länger hinnehmbar, dass die Hälfte der Bevölkerung bei der Mitgestaltung politischer Entscheidungen benachteiligt wird! In allen politischen Gremien brauchen wir die richtige Mischung: halb Frauen – halb Männer.

Die paritätische Wählbarkeit von Frauen und Männern ist somit die Voraussetzung für die gerechte Vertretung und Durchsetzung der politischen Belange der Bürgerinnen und Bürger in diesem Land. Der Bayerische Landesfrauenrat wird weiterhin alle Hebel in Bewegung setzen und für eine gesetzliche Lösung kämpfen, damit die Parität in politischen Ämtern auch tatsächlich gewährleistet ist.

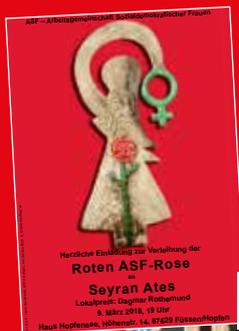


**Dr. Simone Strohmayr,
MdL und Frauenpoliti-
sche Sprecherin der
SPD-Landtagsfraktion:**

Mir ist Parité wichtig, weil es immer noch viel zu wenige Frauen in den Parlamenten gibt. Die Zahlen sind sogar rückläufig. Im Bayerischen Landtag ist nicht einmal ein Drittel der Landtagsabgeordneten weiblich, bei der CSU ist es sogar nur ein Fünftel. Auf kommunaler Ebene liegt der Frauenanteil bei rund 25 Prozent. Besonders unterrepräsentiert sind Frauen in den kommunalen Führungspositionen. Nur drei von 25 Oberbürgermeistern kreisfreier Städte in Bayern sind weiblich. Bei den Landräten sind es 5,6 Prozent (vier Frauen von 71!). Wir brauchen in den Parlamenten einen Frauenanteil, der endlich die demografische Situation in unserer Gesellschaft repräsentiert. Immerhin sind 51 Prozent der Wahlberechtigten Frauen!



„Am Internationalen Frauentag haben die AsF-Gruppen vor Ort wieder viele verschiedene Aktionen durchgeführt, um an den Kampf um die Gleichberechtigung zu erinnern und lautstark deutlich zu machen: WIR SIND NOCH NICHT AM ENDE – ES GIBT NOCH VIELES ZU TUN UND WIR SETZEN UNS FÜR DIE GLEICHSTELLUNG EIN!



„Danke für eure tollen Fotos und Danke für euer Engagement!“



Im Uhrzeigersinn: AsF Ostallgäu Verleihung AsF Rose; AsF Regensburg Infostand mit Rosenverteilung; AsF Herzogenaurach Kabarett Die Buschtrommel mit CSU und Grünen; AsF München Rosenlesezeichen; AsF Rosenheim – Sekt und Selters; AsF München Rosenverteilung Marienplatz

ASF LANDESKONFERENZ IN MÜNCHEN IM APRIL



Die Teilnehmerinnen der AsF Landeskonferenz in bester Laune.

Am 21. und 22. April fand die Landeskonferenz in München statt. **Micky Wengatz** wurde dabei von rund 96 % der SPD-Frauen erneut als Landesvorsitzende bestätigt. „Starke Frauen braucht das Land – gerade in den Parlamenten“, so Wengatz.

Als ihre Stellvertreterinnen wurden **Ursula Kirmeier** (Unterfranken), **Gertrud Maltz-Schwarzfischer** (Oberpfalz) und **Katja Reitmaier** (Niederbayern) gewählt. Auch die stv. SPD-Landesvorsitzende **Marietta Eder**, die Baden-Württembergische AsF-Vorsitzende **Andrea Schiele**, die Europaabgeordnete **Maria Noichl** sowie Landtagsabgeordnete **Simone Strohmayer** waren vor Ort.

Landesvorsitzende Micky Wengatz mit sehr gutem Ergebnis wiedergewählt.



Am Samstagabend fand eine Festveranstaltung mit dem Schwerpunkt Parité in den Parlamenten statt. Der Abend stand unter dem Motto „**100 Jahre Frauenwahlrecht – Viel erreicht, viel zu tun!**“. Micky Wengatz dazu: „Es freut mich besonders, dass wir eine so sachliche und erkenntnisreiche Diskussion mit Frau Professorin **Silke Laskowski** und **Hildegund Rüger** vom Bayerischen Landesfrauenrat zum Thema „Mehr Frauen in der Parlamente“ führen konnten.“

Die anstehenden Landtagswahlen standen inhaltlich im Mittelpunkt der Konferenz. Außerdem wurden zahlreiche Anträge beraten, die Themen reichten vom Schutz von Obdachlosen über Schwangerschaftsabbrüchen (§219 a) bis hin zur Rente.

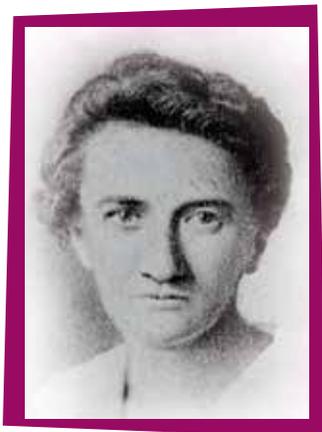
Fishbowl-Diskussion zu Parität in den Parlamenten.



HISTORISCHE SPLITTER

TONI (ANTONIE) PFÜLF ZUM 85. TODESTAG

14. DEZEMBER 1877 (METZ) – 8. JUNI 1933 (MÜNCHEN)



Toni Pfülf war eine streitbare Persönlichkeit, die sich mit Herzblut und kritischem Verstand aktiv für die Werte und Ziele der Sozialdemokratie einsetzte.

Bei ihrer politischen Arbeit lagen ihr vor allem Bildungs- und Frauenpolitik am Herzen.

Als Bildungspolitikerin setzte sie sich für die Abschaffung des Schulgeldes an weiterführende Schulen ein, forderte eine Ausbildungsförderung und machte sich für die Gesamtschule stark. Sie wollte für die gesamte Zeit der Schulpflicht von acht Jahren einen gemeinsamen Unterricht aller Kinder.

Frauenpolitik machte Toni Pfülf eigentlich nur notgedrungen. Sie betrachtete Frauenpolitik als selbstverständliche Querschnittsaufgabe, Fraueninteressen waren für sie allgemeine Interessen.

Ab 1930 konzentrierte sie sich auf den Kampf gegen die immer stärker werdende nationalsozialistische Bewegung. Sehr deutlich erkannte sie die drohende Gefahr und forderte immer wieder – vergeblich – zum aktiven Widerstand gegen die Nazis auf.

Nach den Reichstagswahlen am 8. März 1933 wird sie vorübergehend verhaftet, weil sie zum Widerstand gegen die Nazis aufgerufen hatte. Trotzdem engagiert sie sich weiterhin innerhalb der Partei für den bewaffneten Widerstand gegen das Nazi-Regime, fand aber keine Mehrheit.

Am 23. März stimmt sie zusammen mit den übrigen 93 (von 120) Genoss*innen, die noch nicht ins Exil getrieben oder verhaftet worden waren, gegen das Ermächtigungsgesetz.

Emigration kam für Toni Pfülf nicht infrage, obwohl sie die Möglichkeit dazu hatte. Zutiefst deprimiert von der ausweglosen Situation und der Fehleinschätzung der Fraktionsführung, ein Arrangement mit Hitler sei möglich, nahm sie sich am 8. Juni 1933, zwei Wochen vor dem Verbot der SPD, das Leben.

Erste Hilfe für Frauen und Mädchen – rund um die Uhr, bundesweit und mehrsprachig:

0800 116 016

Anonyme, vertrauliche und kostenlose Beratung bei häuslicher oder sexualisierter Gewalt, Menschenhandel, Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratung oder sexueller Belästigung.

Bayern
SPD

IMPRESSUM

Herausgeberin:
AsF Bayern
(Arbeitsgemeinschaft
sozialdemokratischer Frauen)
Oberanger 38, 80331 München

089/23171168
asf@bayernspd.de
www.asfbayern.de
f BayernAsF

Redaktion:
Micky Wenngatz,
Dr. Dorothee Klinksiek,
Dr. Carolin Wagner

V.i.S.d.P.: Maria Deingruber
Layout: Brigitte Voit und
Sara Hoffmann-Cumani